



Foto: privat

münchen thema

Ein Mädchen war ich nie

Erik Hemm (33) arbeitet seit 13 Jahren bei der Bundeswehr im operativen Medienbataillon, wo er unter anderem eine Radiosendung moderiert. Mit 28 Jahren entschloss er sich zur Angleichung. Diese wurde für ihn letztes Jahr lebensbedrohlich und hatte zwei Notoperationen zur Folge.

Ein typisches Mädchen war ich nie. Ich hatte immer kurze Haare, trug typisch männliche Klamotten, ging ins Fitnessstudio, fuhr Motorrad und bastelte an meinen getunten Autos herum. Selbst meine Oma begrüßte mich mit dem Satz: „Na, mein Jung“. **Ich war also schon immer ein fast schon ganz normaler Junge.** Mit 28 Jahren habe ich mich dann endlich zu der Angleichung entschlossen. Nachdem die ersten Veränderungen sichtbar wurden, waren anfängliche Zweifel verflogen. Mittlerweile habe ich schon die achte Operation hinter mir. Leider war mein erster Arzt in München nicht so gut, so dass ich

letztes Jahr zwei Notoperationen über mich ergehen lassen musste, wovon eine lebensbedrohlich war. Die Hodenimplantate hatten sich entzündet, eine Blutvergiftung kam dazu. Solche Erlebnisse ziehen einen dann wieder runter. Nicht wegen der Schmerzen, sondern vielmehr, weil der Weg zum Mann sich dadurch immer wieder verlängert. Vor allem aber ist es auch für einen potenziellen Partner schwierig, mich so zu akzeptieren, wenn ich mit mir selber noch nicht vollständig zufrieden bin.

Im Nachhinein weiß ich: Ich hätte mich schon viel früher zur Angleichung entschließen sollen. Doch war da immer die Angst vor den möglichen beruflichen Folgen. Doch beim Bund hatte ich kaum Probleme. Nur mein damaliger Vorgesetzter untersagte mir, mich mit meinen männlichen Namen im Radio anzumoderieren, solange er keine Bestätigung vom Gericht über die Namensänderung vorliegen hatte. Dafür, dass er vom Land kam, arrangierte er sich überraschend schnell mit mir. Die neuen Kollegen wissen von meiner Vergangenheit höchstens über den Flurfunk und die, die mich noch als Frau kennen, gehen ganz normal mit mir um. **Wäre ich bei der Luftwaffe oder einem Panzerbataillon, hätte ich es sicherlich nicht so einfach gehabt.** Jetzt hoffe ich nur noch, dass meine Angleichung schnell abgeschlossen ist und fiebere meiner nächsten Operation im kommenden Jahr entgegen.